

E lischtige Chnäch

Volksstück in drei Akten
von Annelis Kreienbühl

BREUNINGER
THEATERVERLAG

Tel. +41 (0)62 824 42 34
info@breuninger.ch
www.breuninger.ch

E lischtige Chnächd

Volksstück in drei Akten von Annelis Kreienbühl

Personen (ca. Einsätze)

6 H / 5 D

ca. 80 Min.

Franz Wyss

Bauer auf der Schafmatt

Marianne Wyss

seine Frau

Theres

ihre Tochter

Toni

ihr Sohn

Hns Brun

Landarbeiter a. d. Schafmatt

Balz Kohler

Nachbar der Schafmatt

Anni Kohler

seine Frau

Bethly

ihre Tochter/Frau von Toni

Pfarrer Felber

Dr. Beat Suter

Arzt, Freund des Parrers

Bertha Hofer

Zeit:

Gegenwart

Ort der Handlung:

1. Akt: vor der Schafmatt (im Umbau)

2. Akt: im Wohnzimmer der Familie Wyss

3. Akt: Vor der Schafmatt

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **12** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Vorwort mit Inhaltsangabe

Auf der Schafmatt herrscht dicke Luft. Grund dafür ist die Heirat des einzigen Sohnes mit einer Nichtbäuerin und die bevorstehende Hofübergabe vom Vater auf den Sohn. Die Mutter kann sich weder mit ihrer Schwiegertochter, noch mit der Hofübergabe abfinden. Sie fühlt sich zurückgesetzt, übergangen und zum alten Eisen abgeschoben. So flüchtet sie sich in Selbstmitleid und Lieblosigkeit gegenüber ihrer Familie und ihrer Mitmenschen. Zu alledem kommt noch ein verwahrloster Knecht ins Haus, der auf Bitten des Dorfpfarrers aufgenommen wird. Seine Arbeit ist zwar willkommen, aber für die geplagte Bäuerin bedeutet er eine zusätzliche Last und dementsprechend wird er von ihr behandelt. Sie ahnt nicht, dass gerade er es sein wird, der schlussendlich mit List, Tricks und Humor die Dinge auf der Schafmatt wieder ins rechte Licht rückt.

1. A K T

Vor der Schafmatt, die sich im Umbau befindet. Vor dem Haus steht eine Karrette mit Bauschutt. Es ist ein Sonntag im Frühling am frühen Nachmittag. Marie tritt aus dem Haus.

Marie: Jezt han ich doch im Hans gseit, är söll dä Schutt wägruume. Aber nei, wahrschiinlich hett är ne äxtra do gloh zum mich ärgere. Das macht ou e Gattig amene Sunntig! *(schaut den Schutt an und findet obendrauf ein Bruchstück von einem Spiegel. Nimmt es auf und schaut zögernd hinein und meint dann nachdenklich)* Oeise alt Badzimmerspiegel. Dä hett also ou uusediened genau wie ich. Aer isch blind wurde mit de Johre und ich faltig *(legt das Stück wieder zurück)* Jä nu!

Hans: *(kommt auf der Gegenseite, je nach Bühnenbildgestaltung, aus einem Wäldchen oder hinter dem Stall hervor)* Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

Marie: *(erschrickt)* Hans!

Hans: Seit är nüt me he? Keis Wunder, är isch jo zu öiem Glück ou kaputt!

Marie: A Dier hätt är sicher ou kei Fröid, so dräckig und verwahrlost wie du bisch

Hans: Wenn ich anstatt 10 Franke Sackgäld i de Wuche e aaständige Lohn hätti, chönt ich mich scho no echli renoviere, aber so liit do leider gar nüt dinne. Schad um mi Luxuskörper!

Marie: Du hesch scho Choscht und Loschii bi öis. Chasch froh sy, dass sich überhaupt öpper um Dich kümmeret.

Hans: Kümmerere isch guet. Wüsset Iher was? Ich go jetz i d'Beiz. **Dört** kümmeret me sich um mich. **Dört** wird me wenigstens gfroggt, was me gärn hätti!

Marie: Momoll für ne Chnaecht schtellsch rähti Aasprüch!

Hans: Was heisst do Chnaecht? A anderne Orte seit me däm zum Biischpiil Kuhbusenmasseur, Landschafts-diseiner oder Wiesenstylist, jawoll! Aber ich gseh scho, do uf dr Schafmatt wird em John sis Genie total verkannt. Dä Tiefschlag mues sofort im Geischtige ertränkt wärde. Good by, Leidi! *(geht schnell ab)*

Marie: Also, ich gloube, dä spinnt no zu allem äne. Und für das wott dä no Lohn, hä, das wär mier jetz grad no de Bescht! *(sitzt ab und strickt)*

Franz: *(kommt aus dem Haus)* Dä schön Sunntig, wend mier echli über Fäld, Marie?

Marie: Ha ke Luscht, aber Du chasch jo glich go.

Franz: Nei, ich ha nume dänkt, Dier tätis guet. Aber wenn nid wotsch... *(setzt sich auf eine Bank, nach einer kleinen Pause)* Du, ich ha gläse i dr Zytig, dass es z'Italie i de letschte Taage zünftig grägnert heigi. S'Bethly und dr Toni wärde nid Fröid ha!

Marie: *(mürrisch)* S'gscheht ne rächt!

Franz: *(erstaunt)* wieso jetz?

Marie: Die hätte emel ehri Hochzytreis nid bruuche nach Italie z'mache! Das passt jetz zumene Puur, sis Hinterteil im Meer go z'schwänke

Franz: Also Marie, magsch ne das jetz nid gönne?

Marie: Ich ha jo immer gseit, Du gäbisch ihm z'vill Lohn de wäre ihm de die Flouse vo sälber vergange. Do hend mier jedefalls besser gwüsst, was sich ghört.

Franz: So, meinsch?

Marie: Säg einisch, weisch öppe nümme, wo mier üsi Hochzytreis häre gmacht hend?

Franz: *(studiert ein bisschen, kratzt sich verlegen am Kopf)* das isch scho gar lang här, aber simmer nid....

Marie: Wenn Du do uf däm Bänkli müesstisch hocke bliibe bis es Dier i Sinn chämt, wurdisch aawachse dra!

Franz: Also Marie! Wie chasch ou! Wart mier sind doch..

Marie: A d'Olma simmer und uf d'Insle Mainau. Am Samschtig gange, am Sunntig heicho.

Franz: Aebe, grad das han ich jo ou welle säge, aber vor meh als vierzg Johre isch das halt no so dr Bruuch gsi. Die Junge hei hütt vill meh Uuswahl und ou meh Gäld, als mier damals.

Marie: Aber derföör weniger Verstand! Süsch lueg doch öise Toni: Im Winter go schiifahre, is Kino, i d'Disco, im Summer go tschutte, go baade und das jetz no sogar im Meer (*empört*)! Wunderets eim de do no, wenn so eine kei tüchtigi, bravi Puuretochter findet.

Franz: Jetzt hör aber uf Marie, Du chasch s'Rad vo dr Zyt nid zugg dräie. Dr Toni isch e guete Puur und s'Bethly es rächts Meitschi, ou wenns e kei Püüri isch und was si noni cha, wird mer ihre scho no chönne bybringe. Es hett emel e Bruef glehrt und macht mier e aastellige Ydruck.

Marie: Hä, e Bruef! (*höhnisch*), mier bruuche e Puurefrou do uf dr Schafmatt und kei Phisio- oder was für ne Therapeutin. Mier wo nie chrank sind. Wenn si wenigschtens Coiffösi wär, de chönt mer afe die Chöschte spaare

Franz: (*energisch*) Es wär jetz ändlich a dr Zyt, wenn Dini Vorurteil würdisch vergässe. Anstatt dass froh wärisch, dass jetz de chli Hilf überchunsch.

Marie: (*fällt ihm wütend ins Wort*) Soso, do sött ich also no froh si, dörfe s'föifte Rad am Waage z'si und mich i mine alte Taage no müesse a ne nöii Wohnig z'gwöhne. Die Idee hett mier nie passt, das hesch Du und dr Toni zäme brittlet. Wenn ich öppis gseit ha, isch mer mier über's Muul gfaare wie ne Dampfwalzi

Franz: Du hesch ou keini Argumänt brocht, wo me hätti chönne ärnscht näh

Marie: Isch das öppe keis Argumänt, während 40 Johre i dene vier Wänd gläbt und do inne zwöi Chind uf d'Wält brocht z'ha. Jede Egge und Winkel isch mier do inne vertrout, und de ghört me plötzlich zum alte Yse und mues s'Fäld ruume für die Junge.

Franz: Du muesch vorwärts luege und nid zugg, Marie

Marie: Jo do gsehn ich nid vill Guets. Wenn Du dr Hof im Toni übergischt, de hend mier zum Lääbe nur no d'AHV. Mit dere chunsch de nid wyt!

Franz: Wart jetz doch afe dr Vertragsentwurf vom Notar ab und de luege mier de wider. Es wird nüt überstürzt und verhungere wärde mier wohl nid. Immerhin hend mier jo no d'Erbschaft vo Dine Eltere, also hör ändlich uf jommere. Es goht mier uf d'Närve!

Marie: Die Erbschaft wird sicher nid bruucht, nur will Du Dis Haab und Guet verschänksch! Und öppis hesch meinei no vergässe: Mier hend **zwöi** Chind! S'Theres hett de bi däm Handel ou no öppis z'Guets

Franz: Das isch dank emel klar (*ungeduldig*)

Marie: Es dunkt mich, dass das ebe nid eso klar isch!

Franz: Jetzt mach aber Punkt, Marie. Ich ha das mit em Notar besproche und är suecht scho di beschtmöglichscht Löösige.

Marie: Hä, die Rächtsverdräier! Vo wäge **sueche**, die näme doch so Löösige eifach zur Schublade uus und schicke Dier de no e saftigi Rächsig. Wie sone Löösige de funktioniert, isch doch dene gliich. Franz, (*fast flehend*) die Hofübergab hätt mer ou i 10 Johre no chönne regle, worum mues das scho jetzte si? Mier sind jo bedi no gsund und möge no schaffe

Franz: Ebe, **will** mier no gsund si, isch jetz dr beschi Zytunkt. Mier hend doch öiser Läbtig gnueg gschaffet, selle mier do chrampfe bis keis vo öis meh mag oder chränk wird? Nei, Marie, ich wett die Zyt wo üs no bliibt no chli gniesse

Marie: Was wotsch ächt mache mit dere Zyt, Franz, mier mues me nümme s'Händli hebe und as Meer muesch ou nid mit mier

Franz: Nei, aber villecht a d'Olma und uf d'Insle Mainau (*geht auf Marie zu und legt ihr die Hand auf die Schulter, doch diese stösst ihn wütend weg*)

Marie: Jo, wenn de no Gäld hesch für settig Späss oder wotsch es öppe bim Toni go abverdiene he?

Franz: (*Jetzt wütend*) Dier isch nid z'hälfe. Es hett kei Wärt, dass mier witer diskutiere, es git nur Striit. Ich weiss wirklich nid, was i de letschte Zyt i Dich inegfahre isch. Früener hend miers doch so schön gha und jetz, sit es paar Mönat...

Marie: Du meinsch do, wo n'ich no öpper gsi bi, uf däm Hof, wo n'ich no öppis z'säge gha ha, wo mer no uf mich glost hett.

Franz: (*resigniert*) Ich go jetz i Schtärne abe go jasse, adie (*geht ab*)

Marie: *(schaut ihm verdutzt nach)* Typisch Maa, wenn's unbequem wird, hösele si ab. *(führt strickend Selbstgespräch)* Und das alles nur, will der Toni ums Verworge hett müesse hüroote. Dä hätt emel no lang Zyt gha. *(Sinnend)* 30 Johr ha n'ich jetz für dä Bueb gsorget und chum weiss är, dass es zwöierlei Lüüt git, mues ghüroote wärde. *(In diesem Moment kommen Anni und Balz auf der andern Seite, als jene die Franz beim Abgang benutzt hat)*

Anni: So, gniessisch dr Sunntig, Marie?

Marie: *(schaut überrascht auf)* E lueg do, s'git Bsuech. Löhnd öich zue und sitzed ab.

Balz: Mier sind echli über Land gspaziert und de hett s'Anni gmeint, mier chönte emol cho luege, wenn das junge Päärli hei chöm. Weisch Du öppis gnauers, Marie?

Marie: Gäge n'Oobe aa, gloub, si wüsse jo dr Wääg.

Anni: Wie got's mit dr Bouerei vorwärts? Ich ha gmeint Dier siged scho am Züggle. *(Etwas scheinheilig)* Weisch, ich chäm Dier scho chli cho hälfe.

Marie: Danke, s'isch nid nötig, do hett's sowieso bald es paar Händ z'vill. Ich go go n'es Kafi mache. Dier nämed doch sicher ou gärn eis?

Balz: Gärn, wenn's nid z'vill Umständ macht. Aber säg, wo isch dr Franz?

Marie: *(verächtlich)* Dä isch go jasse *(geht ins Haus)*

Anni: Du Balz, do isch meini schön Fүүr im Dach! Do bliibe mier nochli *(reibt sich schadenfreudig die Hände)*

Balz: Und wenn ou, de gieng's öis sicher nüt aa, Anni

Anni: Emel wäge dr Serviertochter im Stärne isch dr Franz sicher nid go jasse *(verschwörerisch, nach allen Seiten sich umsehend)* Gloubsch, die hend Krach gha zäme. Wart nur, ich finde scho no use, wo's do brönnt

Balz: *(trocken)* vorhi hesch gseit, im Dach

Anni: Du muesch nid alles so wörtlich näh

Balz: De muesch halt rächt rede. S'Marie chas halt immer no nid verwinde, dass us öisem Bethly kei Pүүri wurde isch.

Anni: Du, dere wär e keini rächt gsi, wo ihre do uf dr Schafmatt am Regierigssässel grüttlet hätt. Mier tuet s'Bethly ou chli leid, dass äs do mit dere Suurampfere mues zämelääbe. Aber was wotsch: Liebe ist, wenn man vergisst, dass es Schwiegermütter gibt.

Balz: Anni, benimm Dich echli!

Anni: Und rächt ha n'ich doch! I de letschte Zyt isch die immer wie unzufriedner und hässiger worde. Aber ebe: Wenns de Lüüt z'wohl isch, de wette si's no wohler, oder me chas ou andersch säge: Und ist der Hund zu froh, so sucht er einen Floh!

Balz: Aeh, Du übertriibsch wieder einisch gwaltig

Anni: Gar nüt übertriib ich. Es würdi sich e mängi d'Finger abschläcke, wenn si's so schön hätt, wie s'Marie. Und wie die afe giizig worde isch! Du, ich mache mit Dier jedi Wett, dass es nur **eis** Kafi git und nüt derzue!

Balz: Psst! Si chunt.

Marie: *(kommt mit drei Gläsern Kaffee)* so da wär dr Kafi

Anni: *(boxt Balz in die Seite und flüstert)* Was ha n'ich gseit he!

Marie: Was hesch gseit, Anni?

Anni: *(scheinheilig)* Jo weisch, Marie, mier hend Bohne gha zum z'Mittag und dr Balz isch i de letschte Zyt echli empfindlich uf em Maage. Jetz hett är grad vorhi gseit, är gieng gloub lieber hei, go nes Träsch näh.

Balz: *(empört)* Also Anni!

Anni: *(fährt schnell weiter)* Aber weisch, Marie, ich ha gseit, das seig sicher nid nötig, s'Marie bringi ganz sicher e Schnaps zum Kafi

Marie: *(verlegen)* Jä so, dä ha n'ich jetz bim Eid grad vergässe *(geht wieder hinein)*

Balz: Also Anni! Du hesch afe scho keis Schämndi meh!

Anni: Es mag Dich jo nume, dass ich wider einisch rächt gha ha. Und vo wäge Schämndi: Wenn d'Lüüt keis Gschpüüri hend, de mues me halt echli nochte hälfe: Und dämmert's nicht, so hämmert's halt

Balz: *(trocken)* Und reimt sich's nicht, so dichtet's halt

Anni: *(verächtlich)* Mit däm Schpruch chasch Dich nid meine, dä hett vor Aelti kei Johrgang meh!

Marie: *(kommt mit einem kleinen Fläschchen Schnaps)* So, de nähmid halt

Balz: *(schaut das kleine Fläschchen belustigt an)* Jeh, hend Iher aber härzigi Fläschli!

Anni: Weisch, Balz, i de chliinschte Fläschli sind die gröschte Tröpf!
(wendet sich dann Marie zu) Bis Dier chönid züggle, huushaltet Iher dänk zäme?

Marie: *(resigniert)* Was bliibt is anders übrig. Mier gsänd jo de öppe wie's goht.

Anni: Du, do bruuchsch kei Angscht z'ha: s'Bethly weiss scho, was sich ghört

Marie: *(giftig)* Jo, zum Biischpil d'Hochzytreis nach Italie abe z'mache und dört ume z'blüttle!

Balz: Aeh, Marie, tue jetz doch nid eso. Aes isch nid besser und nid schlechter als anderi jungi Meitschi. Du muesch nur echli Geduld ha mit ihm und s'Bescht druus mache

Marie: Natürlich **ich** mues Geduld ha, **ich** mues s'Beschte druus mache und die andere mache was sie wend! *(In diesem Moment kommt johlend Hans auf das Haus zu. Er ist offensichtlich betrunken, spricht lallend)*

Hans: Jodulidu *(jödelt etwas laut und falsch)* hei, das isch denn en Sound! En ächte Puure-Rock *(bemerkt die Anwesenden)* aha d'Party goht wiiter! Hello Leidys änd Tschentlemen

Marie: *(steht wütend auf)* Hans! E Schprooch hesch, as me chönnti meine Du chömsch grad vom Niderdorf. Aber für i dr Beiz z'Trinke bschtelle bis überloufsch, für das längt's

Hans: John isch mi Name, Leidy, John. Du würdisch gschiider echli mit mier jödele, anschtatt Lämpe z'mache. Chum mier probiere's einisch zäme! *(geht auf sie zu und will sie am Arm nehmen, fängt an furchtbar falsch den Schacher-Seppli oder ähnliches zu johlen)*

Marie: Unterschtand Dich und läng mich aa. Du schtinksch scho gnueg, wenn d'nüechter bisch, aber jetz isch es scho gar nümme zum Uushalte und duuze bruuchsch mich ou nid. So vill ich weiss, hend mier no nie mitenand Söi ghüetet

Hans: Säg das nid z'luut, was nid isch, cha jo no wärde Schad as nid uf mich abfahrsch, Leidy!

Marie: Du fahrsch jetz ab und zwar do i dä Gade. Wenn de wieder nüechter bisch, chasch wieder cho.

Hans: *(versucht torkelnd eine Achtungstellung)* Frou Oberjehudi, Soldat John mäldet sich ab *(Marie schubst ihn angewidert in den Stall)*

Balz: Aber Marie, worum ou grad so heftig! Was isch jetz do scho derby, wenn dä arm Tüüfel emol echli Oel am Huet hett! Wohär chunt är eigentlich?

Marie: Das isch ou so öppis! Dr Pfarrer hett üs dä aaghänkt

Anni: *(boshaft)* Ah so, ich ha scho gmeint, das sig e Verwandte vo Dier

Marie: Was fällt Dier ii? **Mier** hend **nie** settig zwiifelhafti Elemänt i öisere Verwandschaft gha

Anni: Pass uf, Marie, me sött nie **nie** säge. Bsunders nid, wenn's um d'Verwandschaft goht. Je verwandter, umso verd...*(Balz fährt dazwischen, noch bevor Anni fertig gesprochen hat)*

Balz: Anni, bis ruhig, du Vorwitz! *(zu Marie)* Was isch es de für eine?

Marie: Ich weiss nur, dass är us miserable Familieverhältnis chunt und scho ase chlii vo Heim zu Heim gschobe wurde isch. So hett halt nüt rächts chöne us ihm wärde. Aer isch sogar im Gfängnis gsi, wäge Betrügeree und so. Dört hett ne öise Pfarrer dur e Gfängnis-pfarrer lehre kenne. Si hend gfunde, dr Chärn vo däm Purscht sig guet. Wenn är chönt i ne Familie uf's Land, so sig no öppis z'mache us ihm. Drum isch är jetz do. Die schwachi Schtund, wo n'ich gha ha, wo n'ich zu däm Handel Jo gseit ha, verzieh n'ich mier nie. Nüt als Aerger hett mer mit ihm. Wotsch jetz immer no säge, dä sig mit mier verwandt, Anni?

Anni: Mier wend nid grüble, Marie, Tatsach isch, dass es i jedere Familie schwarzi Schoof git, wenn me lang gnueg suecht.

Marie: *(spitz)* I dinere villicht, aber i minere nid, das wüsst ich.

Balz: Jä, isch är de scho öppe so hei cho?

Marie: Nei, scho nid und schaffe chönnt är ou. Jetz wo dr Toni nid do gsi isch, simmer froh gsi umne. Aber wäge däm isch är mier gliich echli unheimlich. Me weiss jo nie, was dene so alls chönnt i Sinn cho

Anni: Jo, also vergwaltiget wirsch sicher nümm *(schaut si abschätzend an)* do muesch kei Angscht ha. Mich dunkt es, dä sig nur halb so wild wie n'är uusgseht. Hunde, die bellen beissen nicht, ersch wenn si chnurre, bisse's Dich i d'Schn...*(hält sich verschämt den Mund zu)*

Balz: Also Anni! Jetz längt's mier de!

Marie: Wenn d'meinsch, das sig so n'es Schöfli, de chasch ne jo Du grad mit hei neh

Balz: *(steht auf)* Apropos hei go, ich gloube s'wär Zyt, Anni, *(zu Marie)* Danke für e Kafi und e Gruess im Franz. *(Verabschiedung, Marie räumt ab und geht ins Haus)* Während Marie hineingeht, öffnet sich vorsichtig die Stalltüre. Hans schaut heraus und sieht das von Marie vergessene Schnapsfläschchen und torkelt auf den Tisch zu.

Hans: Lueg ou do, do het's jo no meh Joduliuu *(setzt die Flasche an und trinkt sie aus. Dabei bemerkt er den ankommenden Pfarrer und den Arzt)* Jesses nei, do chunt jo ne ganzi Radiowanderig, zwee, vier, sächs.. ich verschwinde gloub lieber, so mänge mag ich nid *(geht torkelnd wieder in den Stall zurück)*

Dr. Suter: Du Peter, do isch meini niemer drheime, bi däm schöne Wätter wäre die doch vorusse

Pfarrer: Es schiint, Du heigisch rächt, Beat. Ich ha jo eigentlich nur schnäll welle go luege, wie's mit em Hans goht

Dr. Suter: Und ich bi cho, will ich ha welle luege wie's im Theres goht

Pfarrer: *(lachend)* Aha, so isch das also! Ich nime aa, Du heigisch i däm Fall ehnder härzlichs, als medizinischs Inträsse!

Dr. Suter: Nume schön langsam mit dine Vermuetige, so schnäll wird de do nid kupplet. Es isch mier do chürzlich begägnert im Dorf unde und de ha n'ich halt dänkt, wenn ich de scho öpperem müessti mini koschtbari Freiheit opfere, de no am ehndschte im Theres. *(Es poltert im Stall.)*

Pfarrer: *(erschrickt)* Du, was isch jetz das gsi?

Dr. Suter: Chum, mier gönd go luege, de wüsse mier's. *(Sie gehen zusammen zur Stalltüre und ziehen den bewusstlosen Hans heraus.)*

Pfarrer: Eh, das isch jo dr Hans und i was für emene Zustand!

Dr. Suter: *(gibt ihm ein Taschentuch)* Hol mier echli Wasser am Brunne, dä chunt grad wider zue sich. Hei, wie dä schtinkt. Dä hett e rächte Balari!

Pfarrer: *(bringt das nasse Tuch, welches der Arzt Hans auf die Stirne legt. Dieser kommt langsam und stöhnend wieder zu sich)* Chum wieder zu n'is, Hans!

Hans: *(lallend)* Aeh, wo bi n'ich?

Dr. Suter: Wo d'häre ghörsch!, Säg, was isch passiert?

Hans: Dr Leidy do...

Pfarrer: *(unterbrechend)* Frau Wyss, uf dütsch, Hans

Hans: John isch mi Name. Aeh de halt dr Frou Wyss, hett mi Song nid welle gfalle und de hett si mich do i Gade inegschickt. Spöter ha n'ich de einisch usegügslet und was gseh n'ich? Sächs oder no meh ganz furchtbari Gselle. Immer zwee gliichligi. Uf dr Flucht vor dene bi n'ich vor luuter Schreck grad ohnmächtig wurde

Dr. Suter: *(tastet ihm den Kopf ab)* Jo, tatsächlich, do hesch e rächti Büüle uf dr Büüle. Aber ich gloube, Du chömsch no einisch drvo. *(In diesem Augenblick kommen Franz und Theres)*

Franz: Grüessech mitenand, was isch de ou do los?

Theres: *(erschreckt)* Hett's öppis gäh mit em Hans?

Dr. Suter: Nei, es isch nur e Büüle und e Balari, wo däm z'schaffe mache

Franz: Wo isch de d'Muetter?

Pfarrer: Mier hend dänkt, es sig niemer drheime will niemer vorusse isch, drum hend mier öis ou no nid bemerkbar gmacht

Franz: geht zur Türe und ruft Marie

Theres: Cha n'ich öppis hälfe, Herr Dokter?

Dr. Suter: Nei danke, Fröilein Wyss, was dä jetz bruucht isch es Bad.

Hans: *(schießt entsetzt auf, greift sich aber sofort stöhnend an den Kopf)* **Es Bad!** Eis mit Wasser? *(energisch)* Nei, so e nimmt dr John nid. Das trochnet nur dr Täng us!

Marie: *(kommt heraus)* Grüessech mitenand. Ich ha gar nid ghört, das Bsuech do isch *(sieht auf Hans)* **Hans!** Was hesch scho wider aagschtellt?

Hans: John, bitte, Leidy Wyss

Dr. Suter: *(fällt Hans ins Wort)* Frou Wyss, dä Maa mues is Bad, süsch frässene no d'Bazille uf

Marie: Herr Pfarrer, dä Hans isch scho chli e Zuemuetig und jetz sett ich dä alt Esel no wie n'es Buscheli bade *(schüttelt resigniert den Kopf)*

Pfarrer: Ich weiss, dass es nid liecht isch, Frou Wyss, aber dänkid dra: Was Ihr dem geringsten meiner Brüder tut, das habt Ihr mir getan

Marie: Aber grad **so** ne gringe hätt's de scho nid müesse si

(Hans will abschleichen, aber Franz erwischt ihn am Aermel)

Franz: So chum ume Hans, es nützt Dier alls nüt: Jetzt chunsch i d'Wösch! *(Franz/Marie nehmen ihn am Arm und schleppen ihn ins Haus.)*

Theres: Sitzid doch ab. Sicher hend Iher Durscht. Was darf ich bringe?

Pfarrer: Bisch güetig, Theres. Ich mues wieder z'durab, aber ich chönti mier vorstelle, dass dr Dokter gärn e Schterchig hätti. Im Gägesatz zu mier, hett är hüt frei! Adie mitenand *(entfernt sich rasch)*

Dr. Suter: *(verlegen)* Es freut mich, dass ich Sie wieder emol gseh, Fräulein Wyss, wie goht's ou immer?

Theres: Danke, ich wüssti nüt anders und Ihne?

Dr. Suter: Danke, s'goht ou guet. *(Nach einer verlegenen Pause)* Das schöne Früeligswätter hüt!

Theres: Jo, grad wie geschter scho

Dr. Suter: So, so geschter isch ou schön gsi? Jo stimmt Sie hend rächt

Theres: *(lächelnd)* Wie's uusgseht isch es morn ou no so

Dr. Suter: Meine Sie? S'wär schön, wenn s'morn ou no schön wär

Theres: *(lacht)* Also Herr Dokter, use mit dr Schprooch, was wend Sie mier säge?

Dr. Suter: Jäh, wie meine Sie...

Theres: So fünd doch d'Herre vo dr Schöpfig immer aa, wenn sie öpper wend iilade

Dr. Suter: Sie hend do meini Erfahrig, Fröilein Wyss. Aber s'isch wohr. Ich ha nur nid welle mit dr Türe is Huus falle und do ha n'ich dänkt, echli Konversation im vorus wär villicht nid eso schlächt.

Theres: *(lacht)* Schlächt scho nid, aber es hätt Ihne echli öppis Originellers als s'Wätter dörfe iifalle

Dr. Suter: Entschuldige Sie, Fröilein Wyss, aber ich bi sit minere Studäntezyt echli us dr Uebig cho und spöter ha n'ich vor luuter Blinddärm und Gallestei e kei Zyt me gha, mich uf däm Gebiet wiiter z'bilde. Drum mach ich's jetz churz: Fröilein Theres: Darf ich Sie morn zum Nachtässe iilade?

Theres: Und für die chlini Froog es settigs Tamtam, Herr Dokter? Was macht Sie eigentlich so sicher, dass ich nid scho i feschte Händ chönti si?

Dr. Suter: *(betreten)* Do dra ha n'ich gar nid dänkt.

Theres: Nämme Sie's nid so tragisch, Herr Dokter, villicht klappt's es anders Mol

Dr. Suter: Jä nu, es tuet mier leid, das ich Sie uufghalte ha. No schöne Obe und uf Wiederluege, Fröilein Wyss *(geht mit hängendem Kopf ab. Theres schaut ihm nach. Marie kommt aus dem Haus)*

Marie: Was isch do karichäschperlet wurde?

Theres: Dr Dokter hett mich welle zum Nachtässe ilade, aber ich go lieber mit em Kurt is Kino

Marie: Mit em Kurt, däm Schlufi, däm Hochstapler, wo sini Stelle wächslet wie mier s'Hömlä. Du, do wehre ich mich mit Händ und Füess drgäge. Es mues Dier de nid eso go, wie's em Berti, minere Schwöschter, gange isch

Theres: Worum, was isch mit däm Berti gsi?

Marie: Ebe, das hett sich ou mit somene nüttnutzige Grosshans iigloh und wo sie es Chind erwartet hett, isch är uf und drus

Theres: Und Iher hend si natürlich ou im Stich gloh!

Marie: Früener hett's kei grösseri Schand geh, als es unehlichs Chind i dr Familie. Mier hend si eigentlich nid im Stich gloh. Sie isch vo sälber drheime uuszoze und denn spöter sogar uusgwanderet.

Theres: Jo, sie wird scho gwüsst ha, was ihre drheime blüeht hätt. Ich miech's glaub ou eso. Hesch nie meh öppis vo ihre ghört?

Marie: Nei, und s'isch mier ou rächt eso

Theres: Aber Muetter! Wie cha mer ou so hert si!

Marie: Hätt si vorhär uf mini Eltere glost, de wär's ou nie eso wyt cho. Ich bruuche si jetz ou nümme!

Theres: Aber villicht sie Dich!

Marie: Jo das wär no schöner! Abhoue, nach Johre wieder zruggo und wenn's guet goht, no d'Helfti vo minere Erbschaft verlange. Nei, das Thema isch für mich erledigt. Es git si für mich nümme und baschta. Ueberhaupt, was soll das Gschtürm über's Berti? Das Thema isch abgeschlosse.

Theres: *(zuckt die Achseln)* Jä nu, das isch Dis Problem, Du muesch drmit lääbe.

(Franz kommt aus der Türe und schaut auf die Uhr)

Franz: Oeisi zwöi Turteltüübli sette doch scho do si

Theres: *(schaut hinter's Haus)* Du Vatter, ich gloube dört hinde chöme si!

Franz: Marie, sie hend sicher Hunger, hesch öppis parat?

Marie: Wo wette die ächt Hunger ha, wenn sie 14 Tag nüt gschaffet und nur gfuulänzet hend

Franz: *(drohend)* So, Marie, jetzt nimm Dich echli zäme, das wär mier no! Chum sind si do, git's Striit! *(Bethly und Toni kommen mit Koffer und Tasche)*

Theres: Schön, dass Iher wieder do sind!

Bethly und Toni: *(allgemeine herzliche Begrüssung. Bethly und Toni bewundern die Baustelle und zeigen sich erfreut über den Fortschritt)*

Franz: Höcklet afe zue. Muetter, si näme sicher es Schlückli Wy!

Marie: *(entsetzt)* Wy!! Am heiterhälle Nomitag!!

Toni: Du Vatter, das pressiert nid eso!

Bethly: Sicher nid, wenn's Oeich rächt isch, wette mier lieber zersch go uuspacke, go dusche und anders aalege. Bis de isch jo de sowieso s'Znacht noch.

Toni: *(Bethly unterbrechend)* Du hesch rächt Schätzli, de chönid mier de gmüetlich zämehöckle und Neuigkeite uustuusche

Franz: Das isch mier ou rächt, de hälfe mier öich afe die Waar ineträäge *(nimmt Bethly die Tasche ab)*

Theres: Ich chum dr cho hälfe uusruume, Bethly

(Alle gehen ins Haus, ausser Marie, die etwas abseits steht)

Marie: Was gloubt die eigentlich? Wenn's Znacht git, bestimme ich no, solange als mier no do zämehuushalte. *(Aefft Toni nach)* "Hesch rächt Schätzli"! Ha! wie das tönt! *(energisch)* Wart nur "Schätzli", Dier zeig ich scho no, wo's uf dr Schafmatt dure goht!

V o r h a n g

2. A K T

In der Bauernstube der Schafmatt. Marie räumt einen Schrank aus und Bethly putzt ein Fenster. Man sieht, dass gezügelt werden soll. Es stehen Schachteln herum.

Marie: Do Bethly, die Lintüecher bruuch ich nümme, die chasch ha.

Bethly: Danke Muetter, die nimm ich gärn, mier sind für alles froh, wo mier nid müend choufe.

Marie: Jä halt, ich ha nüt gseit vo schänke, das isch ganz wärschafti Waar. Die hett vor 40 Johre ou Gäld koschtet und isch nie bruucht worde. Mier rächne de z'letscht ab, was alles zäme öppe sell gälte.

Bethly: *(enttäuscht)* Jo, isch rächt *(wendet sich wieder dem Fensterputzen zu)*

Marie: *(schaut ihr kurz zu)* Hergott, chasch nid emol Feischer putze? Du machsch jo Schlierge! Keis Wunder, mit settigem neumödischem Züüg chas jo nid sauber wärde, für das nimmt me doch Sprit, das isch ersch no vill billiger!

Bethly: *(eingeschüchtert)* Ich go grad go hole

Marie: Und lueg de grad no, öb d'Vorhäng troche sind.

Bethly: Jo, Muetter

Marie: *(wendet sich wieder dem Schrank zu)* 4 Duzed Gschirrtüechli, no nie bruucht, 3 Duzed Bettaazüüg ou nie bruucht *(sehr nachdenklich)* Es isch mier, als hätt ich das ersch geschter iigruumet, voll Erwartig, was s'Läbe ächt bringt und jetz schiint's mier, als hätt das Läbe nie stattgfunde. Jä nu!

Franz: *(kommt herein)* Jetz chunt denn dr Notar und do isch e settigi Ornig. Hett das jetz grad hüt müesse si, Marie?

Marie: Das goht dä wirklich nüt aa und übrigens isch hüt Wächtig und de schaffe d'Lüt jo normalerwis, oder?

Franz: *(fängt an Stühle abzuräumen)* Nid emol nöime absitze chönt är.

Marie: Dä wird wohl nid so lang ha, als är nid mögti stoh.

Hans: *(streckt den Kopf herein)* Dr Toni suecht Oeich, Meischer

Franz: Säg ihm, är sell langsam inecho, dr Notar chöm glii

Hans: Jo ich säg ihm's. *(Zu Marie)* Hüt git's meini wieder nüt Znüni?

Marie: Bisch gross gnuég, gang i d'Chuchi und nimm dier Brot und Chäs

Hans: Ich has aber lieber, wenn me mier's git. Uf Sälbschtbedienig ha n'ich gar kei Bock

Marie: (*hässig*) De lohsch es halt lo sii!

Hans: Nei, ebe grad das bringt's de scho grad gar nid. Jä nu, de go n'ich halt zu dr nöie Meischtere, die bewahrt mich sicher vor em Hungertod (*geht ab*).

Franz: Marie, es wird gar nüt besser, wenn alli Lüüt um Dich ume behandlich wie Dräck. Dr Hans cha nüt für Dini schlächti Luune

Marie: Jo, däm halbstarcke Gaggelaari sett ich dank no d'Händ under d'Füess legge, he?

Bethly: (*kommt mit den Vorhängen und will sie an einem geputzten Fenster aufhängen*)

Marie: Die sind jo no ganz füecht! Was wotsch mit dene do inne?

Bethly: Uufhänke, de trochne si do am Fänschter fertig und falle de grad so wie si müend.

Marie: Was fallt Dier ächt no alles ii! Die ghöre zersch a d'Sunne use, ab mit dene! (*Bethly will schweigend hinaus*)

Franz: (*bestimmt*) Nei, bliib do, Bethly, jetz probiere mier's emol mit dinere Methode!

Marie: So wyt simmer also scho, dass sich s'Mannevolch i mini Aaglägeheite inemischt! (*geht wütend hinaus und schlägt die Türe hinter sich zu*).

Bethly: Das hättisch nid selle mache, Vatter, jetz hend ihr wäge mier ou no Striit

Franz: Nei Bethly, nid wäge Dier. Aber wemmer dere Sach nid ändlich cha es Aend mache, de gheit gwüss Gott no die ganz Familie zunenand uus.

Bethly: Ich hätt mier das nie so schwär vorgstellt, Vatter, si loht kei rächte Fade a mier. Ich cha mache, was ich wott, so isch es nid rächt. Lang halt ich das nümme us, Vatter und wenn Du und dr Toni nid wäred, ich hätt scho lang mis Wäärli packt und wär wieder dört hi, wo n'ich här cho bi

Toni: (*kommt herein und hört gerade noch die letzten Worte*) Jo, chasch danke Bethly, ich wurdi dich scho nümme lo goh, ehnder chäm ich mit. So rasch wirsch mich nümme los, Schatz.

Franz: *(zum Fenster hinaus schauend)* Lueg jetz chunt grad dr Notar, Bethly gang schnäll und füehr ne i d'Chuchi. Do i dere Souornig cha me dä nid gheisse Platz näh, chum Toni mier gönd afe. *(Gehen durch eine andere Türe ab, die Bühne bleibt einen Moment leer, dann kommt Hans herein mit einem belegten Brot und einem Glas zu trinken. Er setzt sich lässig an den Tisch)*

Hans: Nid emol s'Znüni löhnd's eim in Rueh lo ässe. Chum isch me nöime abghocket, heisst's: Fahr ab! Also wenn's nume uf d'Meischtere abchäm, hätt ich do scho lang Leine zoge. Die hett jo no meh Hoor uf de Zähn, als ich uf dr Bruscht. Und Alli nähmes gottergäbe hi, wie n'es Gwitter im Juli. Usser dr Hans! *(listig)* Also wenn mi Plan funktioniert, wenn ich drzue no echli Glück ha und wenn dr Pfarrer...*(aus dem Fenster schauend)* Jetz lueg das aa! Wenn mer vom Tüüfel redt, so chunt är! Momoll dä chunt grad im rächte Momänt, de cha n'är einisch zueluege, wie sini Schööfli striite, wenn sie nid grad aadächtig i dr Chile höckle und tüend, als chönte si keis Wässerli trüebe. *(Es klopft und der Pfarrer kommt herein)*

Pfarrer: Grüessdi Hans, chum ich unglääge?

Hans: Grüessech Herr Pfarrer. Bi mier nid, aber d'Herrschaft isch sicher nid beglückt, wenn Sie si bim Chäre und Chifle überrasche. Dr Notar isch drum do.

Pfarrer: Ohä, gilt's jetz doch ärnscht! Aber dasmol ha n'ich zu Dier welle

Hans: So, so, git's öppis Nöis?

Pfarrer: Jo, ich ha d 'Adrässe vo dere Frou uusfindig gmacht und ihre de Brief, wo Du mier gäh hesch, gschickt

Hans: Jo was, das isch jetz aber schnäll gange. Wo hend Sie si gfunde?

Pfarrer: In Neuseeland.

Hans: Ah jo, das isch jo grad umene Egge, he! Aber wie hend Sie das gmacht?

Pfarrer: Es hett es paar Briefe bruucht, süsch nüt. Du settisch eigentlich wüsse, dass bi dr Bürokratie i öisem Land uf dr ganze Wält kei Schwiizer cha verlore goh.

Hans: Hett sie ächt dä Brief scho? De müessti drum jetz aber rasch handle!

Pfarrer: Wiso Du? Was hesch Ihre de gschriben und wär isch die Dame überhoup?

Hans: Sie ghört zu mim Plaan und wär si isch, säg ich Ihne de scho no z'rächte Zyt

Pfarrer: *(verständnislos)* Zu was für emene Plaan?

Hans: Dä erklär ich Ihne de scho ou no. Nur sovill: Dr John mues echli Schicksal spile, das gwüssni Lüt wieder zu Verstand chöme.

Pfarrer: Pass uf Hans, mit em Verstand. S'isch s'einzige wo dr Herrgott schiinbar grächt verteilt hett. E jede meint, är heigi gnueg drvo übercho.

Hans: as isch jo grad dr Unterschiid: Ich **meine** nid, ich bi **sicher**!

Pfarrer: Aber wär wottsch de.... Ah jetzt dämmerets mier! **Drum** hesch Du uusgrächnet zu **dere** Familie welle und zu keiner andere. Also de bisch Du..

Hans: *(fährt sofort dazwischen)* Psst, Herr Pfarrer, das darf no niemer wüsse, Süsch goht mi ganz schön Plaan samt dr Schafmatt go baade! Was ich jetzt sofort bruuche, isch e Komplize

Pfarrer: *(ungläubig)* **Was** bruuchsch?

Hans: E Komplize, Herr Pfarrer! Wie ame i de Krimi!

Pfarrer: *(schüttelt den Kopf)* Hans! Chum mier nid uf Abwääge. Aber verzell, was hesch vor *(interessiert)*

Hans: Nid do inne, Herr Pfarrer, do chönte d'Wänd Ohre ha. Chöme Sie, mier gönd echli a die frische Luft! *(Wollen beide ab, aber noch bevor sie die Türe erreichen, kommen Franz, Bethly und Toni zur anderen Türe herein)*

Franz: Grüessech Herr Pfarrer

Pfarrer: Grüessech Herr Wyss. Ich bi zwar grad am goh, ich ha nur schnäll welle luege wie's mim Schützling goht. Aer hett mier gseit, dass Dier Bsuech heiged.

Franz: Jo, dr Notar isch grad do gsi *(jetzt kommt auch Marie herein)*

Marie: Grüessech Herr Pfarrer. *(Zu Franz gewendet)* Säg ihm nur, dass öis hesch welle a Bättelstab bringe!

Toni: Beruhig Dich doch, Muetter.

Pfarrer: Ich wott mich nid iimische, aber wenn ich chönti hälfe.... Für das bin ich jo do.

Marie: Do isch scho alles verchachelet, do cha niemer meh hälfe. Stelled Oeich vor: Dr Franz will dr Hof um d'Schulde im Toni übergäh und s'Theres sett mit 2000 m2 Bauland im Hubel vorne abgspise wärde und däm säge die e grächte Vertrag!

Theres: Muetter, ich wehre mich scho für mich sälber, wenn ich's Gfühl ha es seig notwändig!

Franz: Marie, gsehsch de nid, was dä Aabou do choschtet und dr Maschinepark hend mier ou ersch vor nes paar Jahr erneuert. Uf däm Hof laschtet ne rächte Zins, dä mues ou zersch erwirtschaftet wärde und s'Theres macht mit däm Egge Bouland e keis schlächts Gschäft. Mier sind zinsfrei im Huus und hend a Gaarte und alli Produkt vom Hof gratis. Säg Du mier: Was wotsch no meh!

Pfarrer: Das tönt mier alles vernünftig. Iher sind no guet zwäg und Oeich und de Junge wird's diene, wenn Iher do no chli chöned mit-hälfe. Mich dunkti's mit echli Toleranz gäb das es schön's gägesitigs Gäh und Näh.

Toni: Sicher bruuche mier Dini Hilf ganz bsunders, Muetter

Marie: Jo dank de zum öichi Chind hüete, wenn iher uf Italie i d'Ferie gönd! *(Marie geht wütend ab)*

Pfarrer: Löhnd ihre echli Zyt. Sie wird's scho begriife. Si isch ob all dene Veränderige im Momänt echli durenand, aber so wie n'ich sie kenne, chunt sie scho wieder obenuf. So, und jetz mues ich wirklich es Huus wiiter's. Adie zäme *(Verabschiedung)* *(Franz geht mit ihm hinaus)*

Bethly: Dr Pfarrer het rächt: Es isch echli vill gsi i de letschte Zyt, für d'Muetter: dr Hans, wo do i öisi Familie ine cho isch, dr Umbou, öises Hochzyt, d'Hofübergab und Du Theres, dänksch dank ou scho bald as Hüroote?

Theres: Für das bruucht's gloub Zwöi oder?

Toni: Jä, und de dr Kurt, isch dä nümm Favorit?

Theres: Hör mier uf mit däm Schlufi, dä nom ich nid und wär's dr einzig Maa uf dr Wält!

Bethly: Das hett aber ou scho anders tönt!

Theres: Jo, vilicht bevor ich gwüsst ha, dass dä näbe mier no e ganze Harem hett. Wenn die Roti, die Blondi und die Schwarzi kei Zyt gha hett, bin ich ihm grad rächt gsi!

Toni: Jä und jetzt?

Theres: Aer isch ebe nid dr einzig Maa uf dr Wält. Sit as ich das usegfunde ha, triff ich allpot eine schöner wo isch dr ander und under dene git's eine wo ganz bsunders interessiert wäri a mier!

Bethly: Wär de so? Kenne mier ihn?

Theres: *(lacht)* Wundernase! Ich mues jetzt dringend i d'Chuchi *(geht schnell ab)*

Toni: *(nimmt Bethly an den Schultern)* Oh die hütig Jugend Bethly! Gott sei Dank hend mier das Gsturm hinter öis. *(Bethly lächelt ihn verliebt an)* Du ich sett ou wider a d'Arbet. *(Toni will gerade gehen als Hans eintritt)*

Hans: Isch d'Luft wider suuber do inne?

Toni: So suuber wie Du, isch si no lang!

Hans: Du gäll, ich be de erscht vor drei Wuche badet worde, erinnersch Dich scho nüm a mini Höllequale?

Bethly: De hesch emel e Vorgschmack dervo, was Dier no blüeht, das sette mier gloub gli widerhole, damit nid zu dr Ueebig uuschunsch.

Hans: Vowäge widerhole! De hend lher mich aber de do uf däm Hof ein für allemal s'letscht Mol gseh. Ich überlege mier sowieso...

Toni: *(erschrocken)* Nei das chasch öis nid aatue, jetzt wo mier Dich eso richtig chönte bruuche

Hans: Hei, do jagt's aber de dr John us de Socke! Vorhär bi n'ich allne Lüüt immer im Wääg gsi und jetzt wird ich plötzlich bruucht. Das isch fascht e Grund nomol drüber z'schlofe.

Bethly: Ebe gsehsch, ich würdi no warte mit packe.

Hans: *(listig)* Jäh, ich weiss de nid. Mit öich giengs jo scho, aber d'Meischtere git mier scho chli z'dänke.

Bethly: Das chöne mier im Momänt ou nid ändere. Aber es chöme sicher wider besseri Zyte.

Hans: *(höhnisch)* Jo, jo, abwarte und Tee trinke, gäll. Es ergit sich de scho. Irgendeinisch. Bis de hend mier halt Geduld

Toni: fällt ihm ins Wort) Wie bitte? mier gänd öis Müeh Verständnis und Geduld uufzbringe und Du spöttlich drüber!

Hans: Gsehsch Du tscheck es ou nid. Wenn sich öpper im Wald verirrt, de lohsch ne mit vill Geduld und Verständnis wiiter lo umenand irre und hoffisch är findi dr Wääg vor em elei wider! Anstatt dass ihn am Arm nimmsch und em zeigsch, wo's duregoht!

Toni: Und wenn dä gar nid wott am Arm gno wärde, was machsch de, he?

Hans: Jo de, de mues me halt mit Lischd und Trick probiere. Es bruucht nur e chli Phantasie. Weisch, wenn mer so lang uf dr Gass gläbt het wie n'ich, de lehrt mer mängs, Guets und Schlächts, süsch würdi mer nid überlääbe. So, ich mues wider i Schtolle!

Bethly: *(ruft ihm nach)* Du aber bitte überleg Dier's no einisch wäg em wäggoh

Hans: *(grosspurig)* Ich tue Dich uf all Fäll frühzytig vo mim eventuelle Uusscheide us dere Firma i Kenntnis setze! *(geht definitiv ab)*

Toni: Ich mues ou. Du was hett dä ächt gmeint vorhi mit dere Lischd und däm Trick und so?

Bethly: Das muesch nid eso ärscht näh. Dä seit gar mängs wenn dr Tag läng isch

Toni: *(krazt sich nachdenklich hinter den Ohren)* Ich weiss nid.... Aber wirsch scho rächt ha *(geht ab)*

Bethly: So, jetz wott ich no echli Ornig mache do *(räumt ein Weilchen Kartons und Schachteln etc. zusammen)*

Marie: *(kommt herein, schaut erstaunt zu)* Was machsch jetz do?

Bethly: Ah, Du Muetter, ich ha dänkt, ich well afe die Schachtle uuseruume, dass si nümm i Wääg chöme.

Marie: Du hesch sicher no anderi Arbet, zum Biispill z'Mittag rüschte. Ich mache mi Arbet scho sälber.

Bethly: Ich ha Dier nur welle behilflich si, Muetter, die Schachtle sind rächt schwär.

Marie: *(Höhnisch)* Und Du jungs Ding meinsch, Du heigisch meh Chraft als ich. Ich ha wahrschiinlich i mim Lääbe scho schwärers glüpft als die Schachtle und bi ou nid drab gschtorbe *(in diesem Moment klopft es an die Türe. Bethly macht auf und draussen steht Berty, gut angezogen und zurechtgemacht)*

Bethly: Guete Tag

Berti: Guete Tag, mi Name isch Hofer, ich hätt welle frooge...

Marie: *(fährt sofort dazwischen)* Mier bruuche nüt und wie Dier gsähnd, sind mier am Schaffe!

Berti: Entschuldige Si, dass ich Sie störe, aber ich ha nur welle frooge, öb ich do am rächte Ort...

Marie: Nei, Sie sind nid am rächte Ort do, mier hend kei Zyt für Husierer hüt, Adie!

Berti: Sind Sie d'Frou Wyss?

Marie: Jo die bi n'ich, aber wäge däm bruuch ich gliich nüt und jetzt **adie!**

Bethly: *(steht etwas hilflos da, zuckt mit den Achseln und sagt freundlich)* Im Momänt isch es wirklich nid günschtig bi öis, mier sind am Züggle. Chömed Sie doch spöter emol verbii

Berti: Ich wott jo gar nüt...

Marie: So, wird's jetz bald? Sind Iher schwär vo Begriff? Oder mues ich nochehälfe?

Berti: *(Im Gehen)* Iher ghöred wider vo mier!

Marie: *(ruft)* Und wenn nid, so isch es ou kei's Unglück! *(Zu Bethly)* Du muesch de Vertreter nume wiiter so höfele, de wirsch si nümme los.

Bethly: Wieso weisch Du so sicher, dass das e Vertreter e gsi isch? Sie hett jo no gar nüt chönne sääge?

Marie: Dummi Baabe, die gsähnd alli gliich us. Du hesch scho kei Mönschekenntnis, sösch hättisch dere nid dāwā ghüderlet.

Bethly: Ich ha dānkt, fründlich si, choschti nüt....

Marie: Du würdisch gschieder dānke wenn's nötig isch, zum Biispill jetz chöntisch ändlich as z'Mittag dānke!

Bethly: Wie d'meinsch Muetter *(wendet sich der Türe zu. Marie hebt eine Schachtel auf. Mit einem Aufschrei sackt sie zusammen)*

Marie: Ouhh, ouhh

Bethly: *(erschrickt, wendet sich sofort Marie zu)* Was hett's gäh, Muetter? *(will ihr beim Aufstehen helfen, aber Marie kann nicht stehen)* Wart ich mues go Hilf hole *(eilt zur Türe)* Hans! Toni! Vatter! *(geht wieder zur Mutter und versucht sie aufzustellen)*

Hans: Was isch do los?

Bethly: Dr Muetter hett's öppis gäh. Hilf mier, sie dört uf's Sofa z'legge
(*nehmen Marie auf und betten sie auf's Sofa. Bethly legt ihr ein Kissen unter den Kopf*)

Hans: Läck Tschimi, das gseht gar nid guet uus

Marie: (*jammernd*) Dumm's Züüg, ich ha mich nur echli verränkt, ou tuet das jetz weh!

Bethly Ich gloube, ich lo dr Dokter lole.

Marie: Jo Chabis, wend iher mich undere Bode bringe? Dä ha n'ich bis jetz nie bruucht, de bruuch ich ne ou hüt nid. Dr Franz cha mier de echli Schnaps iiriibe, wenn är chunt.

Hans: Mit Schnaps isch do nüt ghulfe. Bethly, d'Frou Wyss bruucht dringend ärztliche Hilf, wie früener descho besser. Ich vermuete, dass sich do e ganz bösi Chranket aakündiget.

Bethly: Wieso meinsch, Hans?

Hans: (*geht zu Marie*) Tuet's Oeich do weh?

Marie: Läng mich nid aa, Du (*will sich wehren, aber schreit vor Schmerz auf*)

Hans: Jä nu, wenn Ihne scho die Bewegig eso weh tuet, de isch es für mich klar: Sie hend eidüütig Hexiuspengitis und de mues me sofort dr Dokter lo cho.

Marie: Was hesch gseit, was ich söll ha? (*misstrauisch*)

Hans: Hexiuspengitis isch es. E Bekannte vo mier het das ou gha (*lässig*)

Marie: Jä und däm hett's am gliiche Ort weh to, wie mier? De frog ne doch, was är drgäge gmacht heigi?

Hans: Jo das dürfti nid eso liecht si. Dä läbt scho nes Zytli "in den ewigen Jagdgründen"

Marie: Was!!! Ououou....

Bethly: (*Muss sich das Lachen verkneifen*) Du chöntisch rächt ha, Hans. Do mues dr Dokter häre. Es isch sicher s'Beschi.

Marie: Jetzt ha n'ich gmeint, Du seigisch e Chrankeschwöschter. De chöntisch doch wüsse, was mier fehlt. Däm Joggi do, gloub ich e keis Wort!

Bethly: Chrankeschwöschtere si do für's Pflege. Diagnose stelle mues dr Dokter

Marie: De halt in Gottes Name. Aber do i dr Stube loh n'ich mich nid lo undersueche. Hälfed mier i s'Schlofzimmer übere.

Theres: *(kommt herein)* Jesses, was isch do los?

Hans: Rüef im Dokter, d'Frou Wyss hett Hexiuspengitis!

Theres: Was hett si????

Bethly: *(zwickelt ihr zu)* Säg ihm eifach, si heig's im Rügge und chöni sich fasch nümme bewege. De weiss är scho Bscheid!

(Theres schaut halb erschrocken, halb erstaunt drein und geht ab. Bethly und Hans helfen Marie ins Schlafzimmer. Die Bühne bleibt einen Moment leer, dann stürmen Franz und Toni herein)

Franz: *(aufgeregt)* Was isch ächt passiert? Wo isch si?

Toni: Villicht im Schloofzimmer! *(In diesem Moment kommt Hans heraus)*

Hans: Psst, nid so luut! Dr Frou Wyss hett's i Rügge gschosse, wo sie sich hett welle bücke und jetz cha si sich chum bewege. S'Theres isch go im Dokter brichte.

Theres: *(kommt gerade herein)* Aer chunt grad. Aber eis verstoh n'ich nid. Wo n'ich ihm gseit ha, dr Hans meini, si heig Hexiuspengitis, hett dä schallend glachet.

Hans: *(verschmitzt)* Das hättisch ihm nid grad müesse uf d'Nase binde. Aer wär sicher vo sälber drufcho.

Bethly: *(kommt aus dem Schlafzimmer)* Du Hans, hesch gloub echli e Schou abzoge vorhi. Was söll das eigentlich? *(Franz und Toni sehen verblüfft da und wissen nicht, was vor sich geht.)*

Franz: So, jetz wott ich wüsse, was do passiert isch!

Hans: *(verlegen)* Also wo n'ich d'Frou Wyss so gseh ha am Bode ligge, ha n'ich sofort gschnallt, dass das e Wink vom big Boss *(zeigt gegen den Himmel)* chönti si. John, ha n'ich dänkt, das isch e einmaligi Gläheheit, do muesch jetz handle!

Toni: Und ganz per Zuefall hett dr lieb Gott, wie mier däm säge, Dich zum Handle userwählt?

Hans: E Zuefall isch, wenn dr Big Boss, wie n'ich däm säge, wott unerkannt bliibe. De wählt är amig eine uus, wo für ihn d'Sach i d'Händ nimmt und das Mal bin jetz halt ich ebe dä gsi!

Franz: Hans, Du hesch also d'Mueter aaglooge? Das lo n'ich nid zue!

Bethly: Beruhig Dich, Vatter, är hett nid gloge, nur d'Bezeichnig für die Chranket echli frisiert!

Franz: Und das zum ihre Angscht mache. Nei, do mach ich nid mit. Ich go jetz zunere!

Toni: Vatter, langsam chum ich noch, was dr Hans do bezwäckt. Villicht isch die Chranket für sie nid nur es Unglück, sondern ou e Chance

Theres: Jetzt chunt grad dr Dokter *(es klopft und der Arzt kommt herein)*

Dr. Suter: Grüessech mitenand. So wo isch dä Patient?

Bethly: Chömed Sie bitte grad mit, Herr Dokter *(geht mit ihm ins Schlafzimmer)*

Hans: So, jetz bruucht me mich jo nümm. Ich zieh Leine. *(geht ab)*

Theres: Wenn d'Mueter jetz für länger Zyt müessti chrank si, wie söll's de do ou wiitergoh? Z'mitts i dr Züglete! Ich cha nid frei näh jetz und s'Bethly het ou alli Händ voll z'tue!

Toni: Mach Dier kei Sorge, Theres, i däm Fall müessti me e Lösig sueche, um's Bethly echli z'entlaschte Ich danke do a d'Mueter vom Bethly.

Franz: Do wär s'Marie sicher nid begeischeret.

Toni: egeischeret hin oder här. Do wird gar nid lang drüber diskutiert. Mier müesste Hilf ha und de näme mier si dank dort wo si ume isch.

Theres: Du hesch rächt, Toni. Ich go grad go aalüüte und froge, öb's im Anni überhoubt möglich wär *(geht ab. Im gleichen Moment kommt der Arzt aus dem Schlafzimmer)*

Dr. Suter: So, jetz wüsse mier's. D'Frou Wyss het tatsächlich e Häxeschuss, aber de grad e rächte und derzue äne e Verränkig, wo ihre no es Wiili wird z'schaffe mache. Ich ha müesse e Spritze gäh und si bruucht chalti Umschläg. I de nöchschte Taage sött si s'Bett hüete. Schpöter mues ihre die jungi Frou e Massasch mache. Sie cha das jo beschtens.

Toni: Hend Sie ihre gseit, was sie het?

Dr. Suter: *(lächelnd)* Nei, ich ha dr Hans scho gschpürt. Ich ha eifach gseit, sini Diagnose sig genau richtig gsi, was jo ou stimmt. Ich fürchte, si hätti sich nid behandle loh nur so wägeme Häxeschuss. Sicher hätt si's de mit Schnaps kuriert und das wär grad s'Falsche i däm Fall do. *(Während der Arzt spricht, kommt Bethly aus dem Zimmer)*

Bethly: *(seufzend)* Das wird e schwierige Patient wärde! Si sträubt sich gäge alles und jedes und wott scho wider uf. Si meint, es giengi nid ohni si

Theres: *(kommt herein)* Du Bethly, Dini Muetter isch am Telefon

Bethly: Ich chume grad. Uf Widerluege Herr Dokter und Danke für's cho!

Dr. Suter: Scho rächt! *(Zu Franz gewandt)* Es bruucht jetz halt echli Geduld für alli, Herr Wyss

Franz: Ich wott dä Patiänt jetz afe einisch go bsueche Uf Widerluege, Herr Dokter und danke, dass Sie so schnäll cho sind

Toni: *(Zu Theres)* Zeig im Dokter no, wo n'är cha d'Händ wäsche. Uf Widerluege, Herr Dokter *(geht mit Vater ins Schlafzimmer)*

Theres: Schön, dass ich Sie wieder einisch gseh, Herr Dokter! Wie goht's ou immer?

Dr. Suter: *(etwas erstaunt)* Jo ich wüsst nüt anders und Ihne?

Theres: Mier goht's ou guet, danke *(schaut verlegen aus dem Fenster)* Schön Wätter hüt!

Dr. Suter: Jo, grad so schön wie geschter scho.

Theres: So, so, isch geschter ou scho schön gsi? Jo, Sie chönte no rächt ha!

Dr. Suter: *(lacht)* Jetz chumi langsam noch! Sie wend echli Konversation mache und mich denn zum z'Nacht iilaade?

Theres: *(lachend)* Ich Sie iilaade? Ich gloube nid, dass ich das ha welle!

Dr. Suter: Jä und wie wär's de umgekehrt?

Theres: Das chönt ich jetz ärnschthaf in Erwägig zieh!

Dr. Suter: *(begeistert)* Hei, das Glück wo n'ich hüt ha! Chöme Sie, Fröilein Theres, mier gönd zäme go d'Händ wäsche!! *(gehen beide ganz schnell ab)*

Marie: *(hält den Kopf aus der Schlafzimmertüre, schaut vorsichtig herum und kommt dann gebückt und humpelnd in das Wohnzimmer, setzt sich mühsam auf das Sofa. Sie trägt ein altmodisches Nachthemd.)* So, das wurd dene jetz eso passe, mich lahmzlegge, damit sie schön chöne mache, was sie wend. Aber die hend sich verrächnet! Es bruucht echli meh, für mich abzschiebe! Solang als ich no echli cha loufe und wenn's uf allne Viere mues si, bliibe n'ich nid im Bett! *(Da geht die andere Türe auf und Hans erscheint. Marie erschrickt doch)*

Hans: So so, seit me däm folge? Goht's Ihne scho wider dāwä prächtig, dass Sie chönd uufstoh? Huiuiui! Wenn das dr Dokter wüssti!

Marie: Du muesch ihm das ou gar nid uf d'Nase binde und übrigens ghörsch Du nid zur Familie und de goht Dich das ou gar nüt aa, was ich mache. Isch das klar?

Hans: Okay, okay, **ich** säge niemerem ou nur es Stärbeswörtli. Dr Hans verrätschet niemer und cha schwiige wie n'es Grab. D'Houptsach isch doch, dass es Ihne wider echli besser goht.

Marie: Besser isch übertribe. Säge mier einisch: De Umständ entsprächend, aber mer mues dänk zfride sii. Vor n'es paar Wuche, wo mier zwöi do vorusse gsi si und ich d'Spiegelschärbe vom alte Badzimmer gfunde ha - weisch es no? - (*Hans nickt*) do ha n'ich gmeint, schlechter als do chön i's eim gar nie go. Derby isch dr Schmärg do nur im Härz gsässe und jetzt isch er ou no im Rügge

Hans: Jä, es zieht halt eis s'ander noch, wemmer sini Boboli no pflegt und hegt, anstatt bekämpft.

Marie: Ich ha scho dänkt, vo Dier sigi kei Troscht z'erwarte

Hans: Mit em Troscht isch es so ne Sach: Dä wo me gärn ghört, nützt meischtens nüt und dä wo nützi, ghört me nid gärn. Aber ich wüsst öpper, wo Ihne chönti hälfe.

Marie: Mier cha nüt und niemer hälfe.

Hans: (*lacht*) Hä, da wett ich gseh, wo vo däm Ma nit ghulfe wurde isch!

Marie: (*bitter*) Jo, uf dä wär ich ou gspannt, wo **mier** chönti hälfe!

Hans: Das trifft sich jo super! Sell ich ihm aalüüte?

Marie: Nüt isch, das choschtet nur e Huufe Gäld und nützt de glich nüt!

Hans: Dä wott kei Gäld, höchstens öppe es Schnäpsli oder zwöi. Aber wenn Sie nid wennd, mier isch das glich, s'isch Ihres Lääbe, nid mis

Marie: Aha, dä choschtet nüt? Jo i däm Fall chönti me de jo sääge: Nützt's nüt, so schadet's nüt! Was macht de dä so mit eim?

Hans: Dä luegt Ihne i d'Auge und de gseht är i Ihre Körper und i Ihri Seel

Marie: Jä, i d'Seel grad ou no. Mues das sii?

Hans: Natürlich, är meint, di meischte Chrankheite sigi dort versteckt. Sell ich ihm jetzt aalüüte oder nid?

Marie: Wenn d'meinsch, wäge mier! Aber das dä de nid glich plötzlich öppis höischt! Das chasch ihm grad sääge! *(Hans geht hinaus)* --- Also das wägem i d'Seel luege, das passt mier scho nid eso rächt. Wie macht är ächt das? *(schüttelt den Kopf)* Uf was ha n'ich mich ächt do iigloh? Jä nu, jetz cha n'ich nümme zugg. Houptsach es choschtet nüt. Das mues ich de im Hans no zünftig ischärfe: Das bruucht de niemer z'erfahre, sösch lehrt är mich de no kenne!

Hans: *(schaut zur Türe herein)* Aer chöm am Sunntig, will är vorhär total uusbuechet sig und am Sunntigzobe wieder müessi verreise!

Marie: *(bitter)* Ich ha jo Zyt zum warte. Mier louft gar nüt drvo...*(Hans schliesst die Türe langsam und Marie bleibt versunken sitzen.)*

V o r h a n g

3. A K T

Vor dem Bauernhaus. Der Anbau ist inzwischen fertig. Es ist Sonntag am frühen Nachmittag. Marie sitzt in einem Korbsessel und blickt gedankenverloren vor sich hin. Hans kommt auf das Haus zu, allerdings verkleidet als Wunderdoktor. Marie erschrickt.

Hans: Grüessech Frou Wyss. Wunderli isch mi Name. Dr Hans hett mier telefoniert.

Marie: Jo, jetz chunt's mier wider i Sinn. Sie sind dä Wunderdokter?

Hans: Präzis, dä bin ich. Tüend Sie entschuldige, dass ich amene Sunntig chume, dr Hans hett Ihne jo gseit worum. Wenn Sie nid eso ne usserordentlich schwäre Fall gsi wäre, wär ich gar nid cho. Aber mier wend nid Zyt verlüüre mit ploudere, ich schloh vor, azfoh mit dr Diagnose.

Marie: Wenn Sie meined, de halt!

Hans: *(legt Marie eine Hand auf den Kopf und nimmt ihre Hand in die andere. Dabei schaut er ihr tief in die Augen. Dies soll einen Moment dauern)*
Ohje, ohje Frou Wyss! Es stoht ganz ganz schlimm um Sie

Marie: Redet nur, ich verchlipfe nümme so schnäll

Hans: Ich wurdi jo gärn rede, aber ich ha so nes uustrochnets Muul!

Marie: verächtlich) Dört uf em Sims stoht d'Fläsche und es Glas

Hans: *(holt sich den Schnaps und das Glas, schenkt ein und nimmt einen tiefen Schluck, dann setzt er sich zu Marie)* Also Frou Wyss: Ich mache keini Fisimatänte und säge immer grad wie's isch: **Ihri Zuekunft isch i n'es paar Wuche Vergangeheit**

Marie: *(erschrickt fürchterlich)* Heisst das, ich mües i n'es paar Wuuche ...? Aber so schlächt goht es mier jo gar nid!

Hans: Ich gloube scho, dass Sie nid vill gspüured. Die Chranket isch drum so heimtückisch. Aber Sie müend nid grad verzwiifle. Es git no ne chliine Hoffnigsschimmer für Sie.

Marie: Was für eine, Herr Dokter, bitte bitte säge Sie mier was ich cha mache gäge die Chranket! Ich wott doch nid jetzt scho ab dr Wält! Was miech ou dr Franz ohni mich!

Hans: Gsähdn Sie: Jetzt hend Sie scho en erschte Schritt zu Ihrer Heiligmacht, will Sie a Ihre Maa dänkt hend und nid a sich. Aber es bruucht no unheimlich vill. *(Schaut ihr nochmals tief in die Augen)* I Ihrer Seel wimmlets no vo zerstörerische Bakterie. Ich gseh do zum Biispill e Frou wo drunter liidet, dass Sie nüt wend wüsse vo ihre. S'isch ihri Schweschter!

Marie: *(stottert)* wohär wüsse Sie...?

Hans: Hett Ihne dr Hans nid gseit, ich wüssi alles? Was Frou Wyss, würde Sie jetzt mache, wenn sie jetzt grad chäm?

Marie: Die chunt afe ganz sicher nid!

Hans: *(eindringlich)* Wend Sie gsund wärde oder nid?

Marie: *(kleinlaut)* Ich weiss es, vergässe, was scho so mängs Johr verbii isch

Hans: So isch es rächt, Frou Wyss, es hellet scho echli i Ihrer Seel. Aber no isch d'Gfohr no lang nid verbii: Ich gseh immer no Unfride i Ihrer Familie

Marie: A däm bin ich nid gschuld. Die andere...

Hans: *(unterbricht sie sofort)* Frou Wyss, dänked a Sägässämaa. Er wartet no immer i dr Nöchi....

Marie: *(zögernd)* Jo ich weiss es scho. Ich bi nur ufs Bethly iifersüchtig wägem Toni. Aber äs isch süsch es rächts und liebs Meitli. Dr Franz hett das scho lang gmerkt, drum hett mich das eso vertöibed. Aber das alles vo eim Augeblik zum andere ändere, isch nid eso eifach

Hans: Es isch alles eifach. Nur d'Mönsche sind kompliziert. So mier wend nomol luege, wie's jetz uusgseht (*schaut ihr wieder in die Augen*) Es isch scho wider echli heller. Aber ich gseh do grad no öppis: Die Sach mit em Chnächt. Aer wird vo Ihne behandelt, wie ne rüddige Hund und, was no vill schlimmer isch: Sie nützed ihn us. Verlange e gueti Leischtig und zahle miserabel!

Marie: Aber dä cha jo froh si, dass är nöime cha si. Um settig riisst sich niemer!

Hans: Schad, jetz isch es wider stockfeischter do inne.

Marie: Jo, ich gibe jo zue, är isch gar kei schlächte Chnächt. Ich will luege, dass är echli meh Lohn hett und wenn me ne no chli erzieht, git es sicher no öppis rächts us ihm.

Hans: Aebe so isch es rächt. Nur das mit em Erzieh wurd ich mier de scho no einisch guet überlegge, das hett är vilich nid so gärn. So jetz bin ich scho besser zfride. Es hellet und hellet. Jetz nochli fründlicher und nochli liebenswürdiger. Oeppe es Mol lo's Föifi grad si. Echli meh Nöchtschteliebi anstatt Eigeliebi. De goht's mit Ihne schnäll wider obsi

Marie: Das heisst, de müesst ich nid i n'es paar Wuche...?

Hans: Jä halt, das isch nid sicher. Wenn Sie sich nid sofort, ab dere Sekunde total ändere, de cha n'ich für gar nüt garantiere. Aber das müend Sie elei mache (*entfernt sich langsam*)

Marie: Aber wie? Herr Dokter

Hans: Zum Umdänke mues me Nochedänke, ich a Ihrer Stell fieng grad aa drmit. Adie Frou Wyss!

Marie: Dä isch jetz aber schnäll verschwunde! Ich hätt ihm doch no öppis welle gäh. (*Fast verlegen*) Aer hätt's gwüss Gott verdienet. Hei, was dä alles gwüsst und gseit hett (*schüttelt den Kopf*). Aber öb ich's wott ha oder nid. Aer hett rächt gha.... Ich mues jetz ine go nochedänke. (*Sie will schon zur Tür, da kommen Anni und Balz*)

Anni: Wie goht's Marie?

Marie: Wie söll's ächt go? Gsesches jo! Alt, chrank, hilflos und zu nüt meh nutz und für alli nur no e Lascht!

Anni: (*lacht*) So schlimm wird's nid sii, wenn mer no e dāwä cha übertriibe. Mit settigne Ideä cha mer jo nid zwäg wärde.

Marie: Du hesch guet rede! Bi Dier louft alles wie am Schnüerli. Ich wett, Du würdisch einisch echli i minere Huut stecke!

Balz: Säg das nid! Mier isch es lieber, si blybt wo si isch. Aber säg, isch dr Franz nid ume?

Marie: Aer isch im Bungert und luegt was umz'tue isch im Winter

Balz: Jo de isch är nid wyt, ich go schnäll zu ihm (*geht ab*)

Marie: Bis mier nid böös, Anni, ich wett ine echli go ligge

Anni: Hejo, s'isch jo ou Zyt für n'es Mittagsschlöfli.

Marie: (*Schon halb am Hineingehen*) Jetz chunt mier grad i Sinn: Hinecht chunt jo no dr Pfarrer, cho die nöii Wohnig iisägne und de ha n'ich welle es frisches Tischtuech änetue und es paar Blueme. Eigentlich hätt das jo ou chönne im Bethly i Sinn cho (*besinnt sich sofort auf den Wunderdoktor*) Das heisst **mier** hätt's chönne d'Sinn cho, ihn's drum z'bitte. S'Bethly hett scho gnueg z'tue.

Anni: (*schaut Marie völlig verständnislos an*) Du hesch meine n'es rächts Mittagsschlöfli nötig. Chum ich hilf Dier ine. Mach dr jo keini Sorge wägem Tischtuech und de Blueme. Das mach ich de scho (*unterstützt Marie und die beiden gehen ab*)(*Balz und Franz kommen gleichzeitig auf die Bühne und schauen noch den Frauen nach.*)

Balz: Hergott, das Marie gfallt mier scho nüt. Aes steigeret sich richtig i öppis ine. Wägeme bitzli Häxeschuss es settigs Theater. Aber ebe! Psyche vo dr Frou. Wenn die nid emol s'Wybervolch verstoht, wie sett si de ne Maa begriffe!

Franz: Jo, Balz, wäm seisch das! Weisch, wenn öppe e Chue bocket, de chamer dere es Hämpfeli bsunders guets Heu gäh und de isch si wider zfride. Aber ga mach das mit ere Frou!

Balz: Du, Franz, das wär vilicht en Idee!

Franz: (*erstaunt*) Es Hämpfeli Heu???

Balz: Sicher scho nid, aber Du hesch doch scho lang mit ihre welle es Reisli mache. De wurd si abgelänt. Das wurd vilicht wirklich hälfe.

Franz: Meinsch, das wär luschtig mit öperem zäme, wo so griesgrämig dur d'Wält louft? Nei, das chasch grad vergässe. Wenn ich dā Vorschlag mache, seiti si sofort: Für settigs hei mier e kei Gäld!

Balz: Ich a dinere Schtell würdi's gliich probiere!

Anni: (*kommt mit Tischtuch und Blumen heraus*) Eh dier Arme, sitzed jo ganz uf em Trochne. Wend iher es Kafi?

Franz: Was hend iher Froue ou immer für nes Gschtürm mit öichem Kafi. Balz, gluschtet Dich es Kafi?